

Jahresbericht 2013

Das dritte Geschäftsjahr nach der Fusion war für die NWO-Stiftung Belcampo intensiv. Der Stiftungsrat traf sich zu vier Sitzungen, um die laufenden Geschäfte zu besprechen.,

Ein weiteres Grundstück erworben

Nach längerer Vorbereitungszeit konnte das Landgeschäft in Rüti im Oktober zum Abschluss gebracht und der Kaufvertrag auf dem Notariat Wald unterzeichnet werden. Unsere Stiftung erwarb ein überbautes Grundstück von 300 m² zum Vorzugspreis von 20 000 Franken. Auf dem Boden steht das Elternhaus (einseitig angebaut) des Verkäufers Johannes Mahler. Zeit seines Lebens hat Mahler die Nutzniessung am Grundstück. Später wird die NWO-Stiftung Belcampo in den Genuss der Nutzungsgebühren kommen. Der Verkäufer ist als Sympathisant unserer Ideen von sich aus auf uns zugekommen. Seine Frau und seine beiden Töchter waren mit dem Akt des Gatten bzw. Vaters einverstanden – ein Umstand, der uns als begünstigter Stiftung wichtig ist.

Der Stiftungsrat hat im Lauf des Jahres zwei weitere mögliche Landgeschäfte intensiv diskutiert, ist nach Abwägen aller Vor- und Nachteile aber in beiden Fällen zu negativen Entscheiden gekommen. Im ersten Fall ging es um die käufliche Übernahme eines ehemaligen Lagerhauses der Stadt Zürich im st.-gallischen Dicken gegen ein zeitlich unbeschränktes Nutzniessungsrecht für einen der beiden potenziellen Verkäufer. Der Stiftungsrat kam zum Schluss, das Geschäft sei zu einseitig zu Ungunsten der Stiftung und mit zu vielen Unsicherheiten behaftet.

Im Herbst dann folge eine Anfrage aus Eschenbach SG. Ein Sympathisant erkundigte sich, ob wir das Baugrundstück für sein künftiges Doppelfamilienhaus erwerben und mit ihm einen Baurechtsvertrag dafür abschliessen würden. Hier vermochte das Bauprojekt sowie das Konzept den Stiftungsrat nicht zu überzeugen. An sich bedauerte der Stiftungsrat seinen negativen Entscheid, hätte das Objekt doch allenfalls die Möglichkeit geboten, erstmals ein Projekt zusammen mit einer befreundeten Stiftung anzupacken. Zwei Anfrager aus dem Berner Oberland und aus dem Raum Basel wollten Auskünfte zu Baurechtsfragen. Generell ist zu beobachten, dass seit unserer ersten öffentlichen Veranstaltung vom Januar 2012 die Zahl der Kontakte unserer Stiftung mit Bau- und Bodenrechtsinteressierten zugenommen hat. Ein neuer Stiftungsprospekt, der 2014 geschaffen werden soll, wollte die Kontaktaufnahme allenfalls noch erleichtern..

Stiftung konsolidiert

Intern hat sich der Stiftungsrat konsolidiert. Das Organisations- und das Tätigkeitsreglement sind von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden und damit in Kraft getreten. Ebenso hat sich der Stiftungsrat ein Spesenreglement gegeben. Erfreulicherweise konnten im Frühling Franziska Manz-Ott und Marlen Karlen neu in den Stiftungsrat aufgenommen werden. Sie erhöhen darin den Frauenanteil markant. Gleichzeitig hat Othmar Metzger nach 22 Jahren

das Sekretariat an Franziska Manz-Ott übergeben. Er konnte für seinen langjährigen Einsatz einen grossen Dank und ein Präsent entgegennehmen.

Kurz nach Neujahr 2014 galt es dann, von unserem Gründungsmitglied Ernst Weber Abschied zu nehmen. Er entschlief im Alters- und Pflegeheim Thayngen in seinem 92. Lebensjahr. Er war in den 1970er- und 1980er-Jahren Präsident der Liberalsozialistischen Partei der Schweiz (LSPS) und unterstützte das Projekt einer freiwirtschaftlichen Stiftung von Anfang an. Er nahm auch nach seinem Rücktritt aus dem Stiftungsrat im Jahr 2006 aus der Ferne regen Anteil an ihrem Gedeihen. Wir haben mit ihm einen verlässlichen Freund und Mitstreiter verloren. Othmar Metzger und Heinz Girschweiler haben ihm das letzte Geleit verwiesen und bei der Abdankung sein Wirken für unsere Sache gewürdigt. Besonders beeindruckt hat, dass er als Gewerbler an seinen politischen Überzeugungen ein Leben lang festgehalten und sich für sie nach Kräften eingesetzt hat - ohne Rücksicht auf seine eigenen, persönlichen Interessen.

Gemeingut Boden: Neue Freunde gewonnen

Was sich 2012 schon angebahnt hatte, wurde im vergangenen Jahr Wirklichkeit: Ein halbes Dutzend bodenrechtlich aktive Schweizer Stiftungen haben sich zum Infonetzwerk Gemeingut Boden zusammengeschlossen. Die Initiative dafür ging von unserer Stiftung aus. Die vorläufig lose Vereinigung will miteinander einen fachlichen Austausch pflegen und gemeinsame Projekte in Angriff nehmen. Die ersten beiden Aktivitäten bestehen im Aufbau einer gemeinsamen Website sowie in der Organisation der Tagung „Boden behalten, Stadt gestalten“. Sie wird am Samstag, 22. November 2014 in der Kantonsschule Schaffhausen stattfinden und Referate zur Bodenpolitik in Basel, Biel, Zürich und Schaffhausen, Workshops, eine Podiumsdiskussion sowie künstlerische Einwüfe bringen.

In welche Richtung sich Gemeingut Boden zu entwickeln vermag, muss sich noch zeigen. Die bisherigen Diskussionen haben gezeigt, dass es in ihrem Kreis kulturelle Unterschiede gibt, die ein behutsames Fortschreiten ratsam erscheinen lassen.

Andererseits könnte Deutschland uns Schweizern für einmal als Vorbild dienen. Im Mai 2013 wurde der Deutsche Erbbaurechtsverband mit bereits gegen 100 Mitgliedsorganisationen gegründet. Der Präsident von NWO-Belcampo hat im Januar 2014 die erste öffentliche Tagung des Verbands in Goslar (Niedersachsen) besucht und dort vielfältige Eindrücke gewonnen und Kontakte geknüpft. Dabei zeigte sich, dass die deutsche Erbbaurechtsszene viel mehr als Geschäftsmodell von Stiftungen und öffentlichen Haushalten denn als ideelle Bewegung gesehen und gelebt wird.

Dennoch stellt sich für die Schweiz die Frage, ob die Baurechtspraktiker sich nicht mit Vorteil ebenfalls zu einer Interessengemeinschaft zusammenschliessen sollten, um ihre Sache vorwärtszubringen. Wer die jüngsten Abstimmungen landauf, landab verfolgt, kommt um den Eindruck nicht herum, die Idee des Bodens als Gemeingut gewinne an Boden. Die kommenden Diskussionen und vielleicht auch die Schaffhauser Tagung mögen zeigen, ob da neue Chancen wahrgenommen werden sollen.

Mit Beiträgen Erfreuliches fördern

Die NWO-Stiftung Belcampo hat im vergangenen Jahr die Herausgabe der Biografie von Friedrich Salzman mit einem Beitrag von 1000 Franken unterstützt. Autor Andreas Müller (Gontenschwil) hat ein differenziertes Lebensbild vom eigenwilligen Berner Politiker, Radiomann und Schriftsteller geschaffen. Mit ebenfalls 1000 Franken hat der Stiftungsrat den Kampf der Schaffhauser Alternativen (AL) gegen die Landverkäufe der Stadt unterstützt. In einem Fall hatte das Referendum Erfolg, im zweiten scheiterte es knapp. Gar 10 000 Franken sprach der Stiftungsrat für die Stiftung Fonds für Kulturpflanzenentwicklung. Sie will mit einem Scheunenumbau in Feldbach ZH ihre langjährige Arbeit für die biologische Vielfalt des Saatguts sichern.

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung der Stiftung schliesst mit einem Fehlbetrag von rund 5128 Franken ab. Dies ist vor allem auf den für ihre Verhältnisse grossen Beitrag von 10 000 Franken an das aus ihrer Sicht wichtige Projekt zur Förderung der Kulturpflanzenvielfalt in Hombrechtikon zurückzuführen, welches im Laufe des Jahres 2014 fertiggestellt wird. Die Bilanzsumme unserer Stiftung liegt bei 1,178 Mio. Franken. Sie hat sich dank des Zukaufs des Grundstücks in Rüti ZH leicht erhöht. . die Reserve an flüssigen Mitteln macht davon rund ein Drittel aus.

Nänikon, im Mai 2014

Heinz Girschweiler